

Einstige Goldschmiede wird zum Goldstück



27.05.2013, 00:00 Uhr

Von Frauke Schulte-Sutrum - Bad Bentheim. "Gemäuer: schlecht; Fenster: schlecht; Holz: schlecht"; ... - die Bestandsaufnahme des Gebäudes am Herrenberg 1 in Bad Bentheim verhiß bis vor Kurzem nichts Gutes. Doch das schreckte Rolf Sawatzki nicht ab: Der Unternehmer und Mäzen steckte rund 300000 Euro - das war teurer als zunächst gedacht - in das denkmalgeschützte Haus am Fuße der Burg, um dort ein Museum für niederländische Meister des 17. bis 19. Jahrhunderts einzurichten (die GN berichteten). Nach harter Arbeit und vielen Hindernissen konnte am Sonnabend endlich die Eröffnung gefeiert werden. Noch am Freitag legten die fleißigen Helfer bis 22 Uhr einen Endspurt ein, um die Gemälde der 20 Maler in einem guten Licht präsentieren zu können.

Der Einladung zur Eröffnung folgten unter anderem Kunstfreunde aus Deutschland und den Niederlanden sowie einige Politiker. Ehrengast war Dr. Hans-Gert Pöttering, ehemaliger Präsident des Europaparlaments. Sina Groothus und der Leiter der Musik-Akademie der Obergrafschaft, Bodo Wolff, umrahmten die Grußworte der Redner mit zauberhafter Stimme und Gitarrenspiel.

Seine Liebe zur niederländischen Malerei entdeckte Rolf Sawatzki schon in jungen Jahren: Als Student mietete er eine kleine Wohnung für 50 Gulden in einem niederländischen Ort in der Nähe von Aachen - dort waren die Mieten sehr viel günstiger als in Deutschland, erklärte der heute 77-Jährige, der eher aus einfachen Verhältnissen stammt. "Damals besuchte ich im ganzen Land Museen", teilte er seine Erinnerungen mit den Zuhörern. Vor gut 35 Jahren fing seine Sammelleidenschaft an. Jetzt sei es für ihn an der Zeit, seiner "Vaterstadt" Bad Bentheim etwas zurückzugeben. "Da jedes Jahr rund 150000 Niederländer die Burgstadt besuchen, weiß ich, dass dieser Fokus auf die niederländischen Maler richtig ist," stellte Sawatzki fest. Am Ende seiner Rede bekräftigte er noch einmal seine Zusage, jedes Jahr zwei weitere Gemälde in die Sammlung einzubringen. Mit einem Augenzwinkern wünschte der ehemalige Präsident des Europaparlaments, Hans-Gert Pöttering, dem Mäzen daraufhin, dass er "zum Wohle von Bad Bentheim" weit über 100 Jahre alt werde.

Zugleich zollte Pöttering dem Sammler und Stifter seinen Respekt und seine Anerkennung. "Sie leisten einen vorbildlichen Beitrag zum Verständnis unserer und der Geschichte der niederländischen Nachbarn", sagte Pöttering. Gemälde wie von Jan van Kessel seien in Museen in New York, Berlin, Brüssel und Philadelphia zu finden. "Und nun in Bad Bentheim - da ist die Stadt in guter Gesellschaft", meinte Pöttering.

Bürgermeister Dr. Volker Pannen dankte Rolf Sawatzki im Namen der ganzen Stadt: "Sie haben uns Großartiges beschert." Er erinnerte daran, dass der Bentheimer Rat und die Verwaltung immer hinter Sawatzki standen und sagte dem Museum eine laufende Unterstützung seitens der Stadt - wenn auch eine kleine - zu. Was das Gebäude für eine Funktion innehatte, bevor es in den Besitz der fürstlichen Familie ging, konnte der Bürgermeister am Sonnabend aufklären: Dort befand sich eine Goldschmiede.

Dieses Wort griff sogleich der Museumskurator Helmut Schönrock in seiner Rede auf: "Die Goldschmiede ist zu einem Goldstück geworden." Nach einem kleinen Ausflug in die niederländische Kunstgeschichte wies Schönrock die Gäste darauf hin, dass es eigentlich hieß, dass Museum stelle Motive von Künstlern aus, die in mindestens zwei bekannten Museen vertreten seien. "Das stimmt nicht. Das Männerbildnis von Hans Lerdich hängt nur hier in Bad Bentheim und ist somit einzigartig."

Nach dem offiziellen Teil der Eröffnungsfeier nutzten schließlich nicht nur geladene Gäste die Gelegenheit, die 20 Gemälde in Ruhe unter die Lupe zu nehmen.



(c) Grafschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).